

von Ralf Dietrich



Der Open Keel Delta fliegt schon bei wenig Wind



In dieser Ausgabe des Drachen-ABCs springen wir ein wenig zwischen den Welten. Zum einen beleuchten wir die Buchstaben O und P, zum anderen wechseln wir zwischen klassischem und modernem Drachenbau.

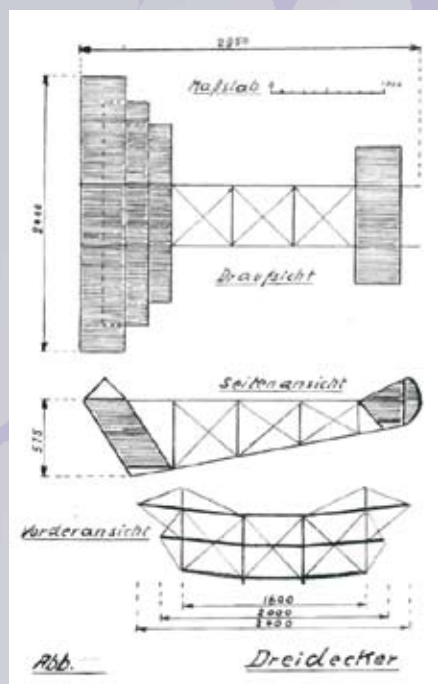
Oesterle, Valentin

Der Seilermeister Valentin Oesterle war zu seiner Zeit ein begnadeter Drachensbauer und Konstrukteur. Der Offenburger erlebte als junger Mann den Beginn der Luftschiffahrt und der Fliegerei und blieb Letzterer sein ganzes Leben verbunden. 1911 machte Valentin Oesterle erste Versuche mit Kastendrachen. Wobei die Betonung auf Versuch lag, denn viel zu oft stürzten seine Kreationen ab oder erhoben sich gar nicht erst in die Lüfte.

Praktische Erfahrung sammelte Oesterle dann im Ersten Weltkrieg, als er zu den Luftschiffern einberufen wurde.

Nach einer kurzen Zeit als Leiter einer Drachenwarte und beim Deutschen Wetterdienst übernahm Oesterle 1928 die elterliche Seilerei. Die Jahre waren geprägt von den drei Hauptinteressen Valentin Oesterles: Seilerei, Meteorologie und eben Drachen. Eine Kombination, die wie geschaffen ist, um neue Drachenkreationen an den Himmel zu lassen. Der Kastendrachen reichte Oesterle bei Weitem nicht mehr aus und so versah er ihn vorne mit Trag- und hinten mit Dämpfungsflächen. Seine Konstruktionen sahen nun Flugzeugen ähnlich. Diese außerordentlich hochwertigen Drachentypen nannte er fortan Fesselflugzeuge.

der die Drachen genügend Geräte in die Luft tragen konnten. Insbesondere die letztere Eigenschaft war für Oesterle besonders wichtig, schlummerte doch tief in seinem Inneren immer noch der Meteorologe und auf diesem Gebiet waren seinerzeit Drachen die erste Wahl, wenn es um die Höherforschung unserer Atmosphäre ging. Neben der Meteorologie kamen Oesterles Fesselflugzeuge aber auch bei der Luftbildfotografie und bei Reklamezwecken zum Einsatz.



Bauplan eines Oesterle Dreideckers

Ein Doppel- und ein Dreidecker sah man nun des Öfteren an Offenburgs Himmel. Zwar noch gefesselt wie Drachen, waren diese Konstruktionen aber schon kleine Flugzeuge – der Doppeldecker beispielsweise hatte eine Rumpflänge vom 7,5 Meter bei einer Spannweite von 6,5 Meter. Kleinere Fesselflugzeuge maßen 3,5 Meter, aber dann war die Grenze erreicht, bis zu



KAP-Fotografie mit einem Oesterle-Doppeldecker

OKD

Die Abkürzung OKD steht für Open Keel Delta und bezeichnet einen Drachen, der wie kein anderer in der Drachenszene verbreitet ist. Entwickelt aus einem einfachen Delta heraus, liegt der kleine, aber feine Unterschied im Kiel begründet. Während ein normaler Deltadrachen ein einfaches Segel als Kiel hat, verfügt der Open Keel Delta über zwei Kielsegel, die so angeordnet sind, dass sich eine dreieckige Lufteintrittsöffnung mit anschließender

dem, sich verjüngendem Kiel bildet. Diese Konstruktion verhilft dem OKD zu einem noch stabileren Flugverhalten. Wie die normalen Deltas auch, ist der Open Keel Delta ein absoluter Flautenkiller, das heißt er fliegt schon bei einem kleinen Hauch von Wind. Weitere Entwicklungsstufen des OKDs sind die Schleierschwänze und diverse F-Tails.

Polyesterleinen

Jeder kennt sie, jeder hat sie – Drachenschnüre aus Polyester. Besser bekannt sind sie unter ihrem Markennamen Dacron. Sie sind die bevorzugten Schnüre bei Einleinern und zeichnen sich durch die recht hohe Bruchlast bei einem dünnen Leinenquerschnitt aus. Ebenfalls zu erwähnen ist die bei Einleiner-Drachen durchaus erwünschte Fähigkeit zum Ausdehnen bei Windböen. Der Schmelzpunkt liegt mit 260 Grad Celsius im Mittelfeld der handelsüblichen Leinen.

Pomorzew, Michail

Michail Michailowitsch Pomorzew war ein in Russland berühmter Luftschiffer, Meteorologe und Erfinder. Diese Kom-

bination von Interessen führte es zwangsläufig mit sich, dass sich Pomorzew früher oder später auch mit Drachen beschäftigte. Leider liegt das Wirken des russischen Drachenbaupioniers mehr oder minder im Dunklen und es gibt nur wenige Aufzeichnungen über sein Schaffen. Sicher ist jedoch, dass der 1851 geborene Pomorzew recht spät zu den Drachen kam. 1898 begann er zusammen mit Nikolai Ferdinandowitsch Jagn die Arbeit an meteorologischen Drachen. Als Bekanntester gilt der Pomorzews Kasten, den unser Schwestermagazin **KITE & friends** in Ausgabe 3/2002 vorgestellt hat. Und auch der SXX, dessen Bauplan wir in der vorletzten Ausgabe von **Sport & Design Drachen** veröffentlichten, basiert auf einer Idee Pomorzews.

Posterdrachen

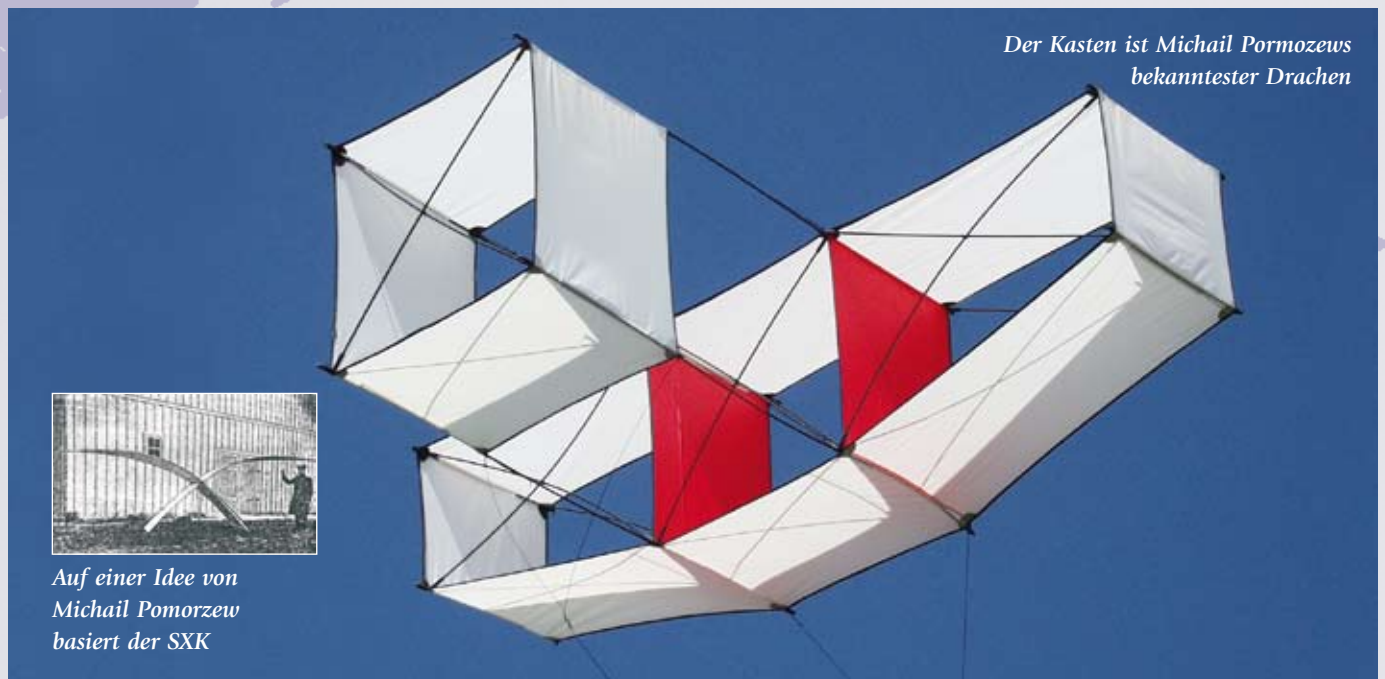
Posterdrachen sind ein Drachen-Typ, der eigentlich ganz unscheinbar aussieht, es aber in sich hat. Erdacht, erbaut und später auch patentiert wurden die Posterdrachen von Frank Ludwig, kreativer Kopf hinter kunstdrachen.de. Ludwig, der schon früh Kontakt zu dem Kunstdrachenprojekt von Dr. Paul Eubel bekam, war fasziniert von dem Gedanken, Kunstwerke auf einen Drachen bannen zu können. Im Gegensatz zur Ausstellung „Bilder für den Himmel“ sollten Franks Kunstwerke aber in einer Preisregion liegen, die für alle erschwinglich ist. Außerdem ärgerte Frank Ludwig noch etwas anderes: Die seinerzeit bekannten Drachen störten den Kunsteindruck mit Säumen, Dacron-Verstärkungen und allerlei anderen, aus



Der Posterdrachen passt sich dem Kunstwerk an, nicht umgekehrt

Künstlersicht völlig unnötigen Farbtupfern. Es musste also ein Drachen her, der eine blanke Leinwand bot, ohne dabei auf Haltbarkeit und Stabilität verzichten zu müssen.

Ludwig, der Fortschritt als einen Mehrwert an Nutzen plus weniger Aufwand definiert, kam zu einem hervorragenden Ergebnis: Segeldurchbrüche werden komplett weggelassen, durch eine spezielle Wahl der Spreizstäbe und Begrenzungsschlaufen ist die Waage außerhalb anzubringen. Siebdruck auf Spinnaker ermöglicht wiederum eine hochwertige Reproduktion der Motive und garantiert die Erschwinglichkeit der Kunst. Somit war er geschaffen – der Posterdrachen, ein Kunstdrachenträger für die Allgemeinheit, der sich zudem dadurch auszeichnet, dass er sich dem Kunstformat anpasst und nicht etwa die Kunst auf den Drachen zugeschnitten werden muss. Frank Ludwig hat diese Art des Drachenaufbaus 1996 zum Patent angemeldet und im selben Jahr Kite'n'Art, den ersten Kunstdrachenverlag, gegründet.



Der Kasten ist Michail Pomorzews bekanntester Drachen



Auf einer Idee von Michail Pomorzew basiert der SXX